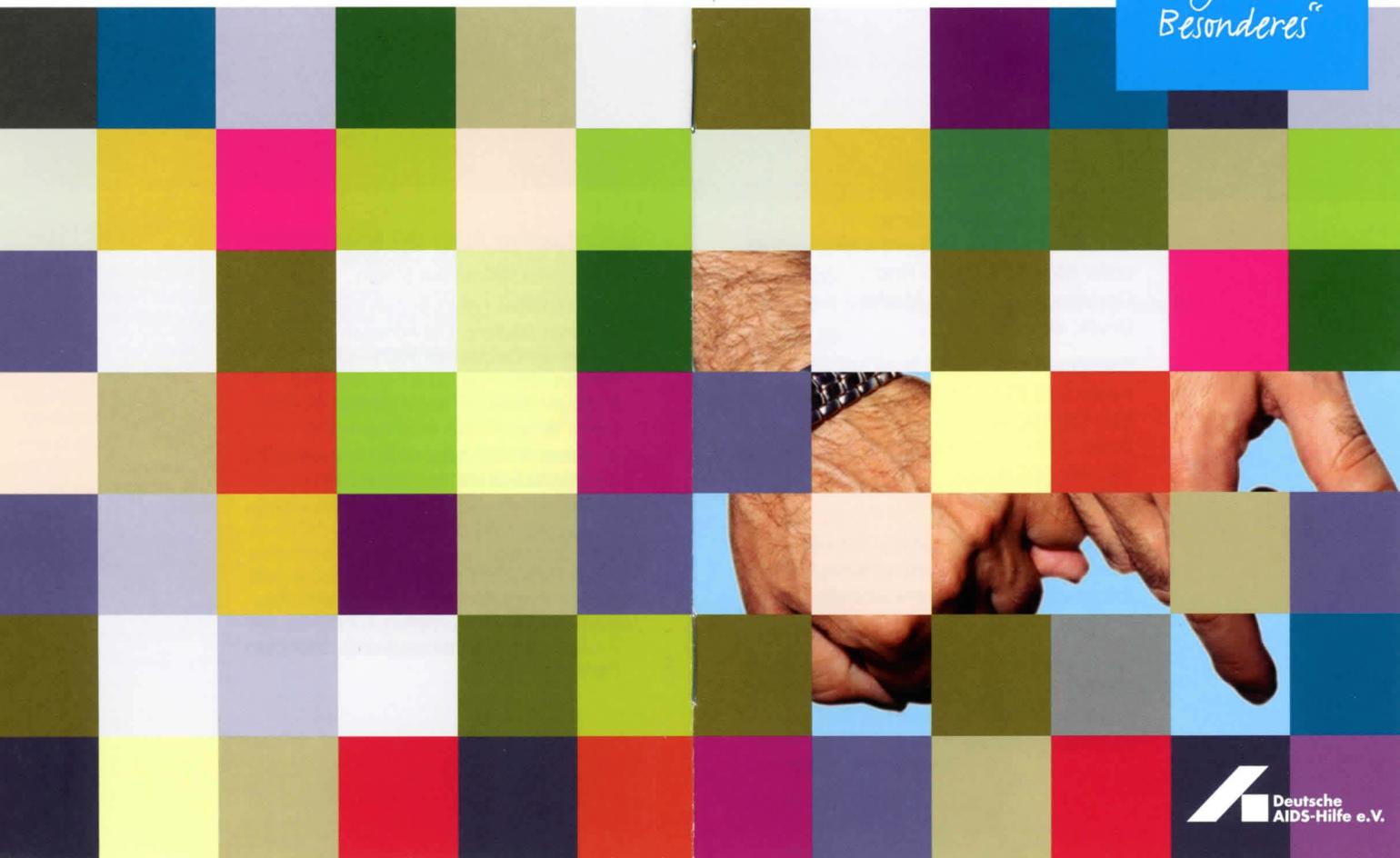


Aus Interviews mit türkischen Männern,
die (auch) Sex mit Männern haben

„Männer sind
eben etwas
ganz
Besonderes“



Impressum

© Deutsche AIDS-Hilfe e.V.,
Wilhelmstr. 138,
10963 Berlin
Tel.: 030 / 69 00 87-0,
www.aidshilfe.de, dah@aidshilfe.de

2008

Bestellnummer: 020132

Konzept: Rainer Schilling

Interviews: Birol Işik

Redaktion und Bearbeitung:

Christine Höpfner, Holger Sweers;

unter Mitarbeit von Ali Firat

Gestaltung: Wolfgang Mudra

Druck: dmp, Berlin

Spenden an die DAH:

Konto 220 220 220, Berliner Sparkasse,

BLZ 100 500 00

IBAN: DE27 1005 0000 0220 2202 20,

BIC: BELADEBEXXX,

online: www.aidshilfe.de

Sie können die DAH auch unterstützen,
indem Sie Fördermitglied werden. Nähere
Informationen unter www.aidshilfe.de oder
bei der DAH.

Die DAH ist als gemeinnützig und besonders
förderungswürdig anerkannt. Spenden und
Fördermitgliedschaftsbeiträge sind daher
steuerabzugsfähig.

Inhalt



Zu dieser Broschüre	4
<i>Necip, 30:</i> Man fühlt sich wunderbar, wenn man verliebt ist	6
<i>Niyazi, 29:</i> Liebe mit Sex kann ich mir nicht vorstellen	9
<i>Ilhan, 25:</i> Über Aids denk ich nicht viel nach	11
<i>Aksin, 34:</i> Ibne, also schwul, bin ich jedenfalls nicht	13
<i>Turgut, 45:</i> Er sagte noch, es gibt Tabletten dagegen, wenn man es bekommt	15
<i>Hamid, 50:</i> Männer sind eben was ganz Besonderes	17
Pass auf dich auf	20
Das Wichtigste zu HIV und Aids	20
Sexuell übertragbare Krankheiten: möglichst früh erkennen und behandeln lassen!	25
Beratung	27

Bei einer „Oriental Night“ in Berlin haben wir Interviews mit Männern geführt, die (auch) Sex mit Männern haben – junge und ältere Männer mit deutschem, türkischem oder mit beiden Pässen, in der Türkei oder in Deutschland aufgewachsene Männer, Verheiratete und Väter, Männer, die allein oder mit einem Mann zusammenleben. Sie haben uns ihre eigenen Geschichten erzählt: wann sie bemerkt haben, dass sie (auch) auf Männer stehen, von ihrem ersten Sex mit einem Mann, ihren Erfahrungen mit Frauen, von ihrem Verhältnis zu den Eltern und zur Familie, ihren Liebesbeziehungen, von ihren Gedanken über Gott und die Religion, davon, was sie über HIV und Aids wissen und wie sie sich schützen, und von manchem anderen.

Ausschnitte aus diesen Interviews drucken wir in dieser Broschüre ab (natürlich mit veränderten Personen- und Ortsnamen). Wir finden diese „Geschichten, die das Leben schrieb“, spannend und interessant, und auch für manch andere ist es vielleicht gut, von diesen Erfahrungen zu hören. Sie zeigen: Wer als Mann (auch) mit Männern Sex hat, ist nicht allein, und es gibt viele Wege, damit umzugehen und zu leben. Vielen Dank an alle, die uns so offen und ehrlich aus ihrem Leben berichtet haben!

Unsere „Geschichten aus einer Nacht“ zeigen aber auch: Viele der Interviewpartner waren nur wenig oder sogar falsch darüber informiert, wie man sich und andere beim Sex schützen kann. So ist zum Beispiel die verbreitete Meinung, dass man sich als „Aktiver“ (also als derjenige, der in den anderen eindringt) nicht anstecken kann, ein gefährlicher Irrtum. Und ebenso falsch ist die Annahme, dass verheiratete Männer vor HIV geschützt sind. Um mit solchen und ähnlichen „Märchen“ (durch das *Achtung-Symbol*  gekennzeichnet) aufzuräumen, haben wir daher im zweiten Teil der Broschüre die wichtigsten Informationen zu HIV/Aids, Hepatitis und anderen beim Sex übertragbaren Krankheiten zusammengefasst. Außerdem haben wir einige Adressen von Organisationen zusammengestellt, die Informationen und Beratung zum Thema Sex zwischen Männern und Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten anbieten.

Necip, 30

Necip wurde in Izmir geboren, verließ mit 19 die Türkei und lebt heute in Berlin.

„Man fühlt sich wunderbar, wenn man verliebt ist“

Necip, 30

6

Wann hattest du zum ersten Mal Sex mit einem Mann?

Da war ich 17. Ich hab in Istanbul in einem Tourismus-Büro gearbeitet und dadurch Leute aus verschiedenen Ländern kennengelernt. Viele Männer, besonders blonde, fand ich sehr hübsch, aber ich hatte immer Angst, ihnen das zu sagen. Einmal kamen zwei Jungs aus Schweden ins Büro, beide blond, gut gebaut und gut aussehend. Die wollten unbedingt, dass ich ihnen ein türkisches Bad zeige. Also fuhr ich mit ihnen dorthin und hab für uns drei eine Kabine genommen. Ich brachte ihnen alles bei, z. B. das Waschen, Abreiben und Ruhen. Die beiden haben mir ganz andere Sachen beigebracht: Sie küssten und streichelten mich, wir haben uns gegenseitig einen geblasen, und einen hab ich auch gefickt. Das war mein erstes Mal. Wir haben aber nie wieder was voneinander gehört.

Wie bist du nach Deutschland gekommen?

Mein Vater starb, als ich 17 war. Damals hatten wir große finanzielle Probleme. Meine Mutter wollte, dass ich ein reiches Mädchen heirate, aber ich wollte studieren. Das gab großen Streit mit meiner Mutter und meinem Bruder, und sie haben mich geschlagen. Ich bin abgehauen und mit 19 dann nach Antalya gegangen, um in einer Ferienanlage zu arbeiten. Dort hab ich ein Ehepaar aus einem

Dorf bei München kennengelernt, die sehr freundlich zu mir waren, und die haben mich schließlich nach Deutschland geholt, weil ich zum Wehrdienst nach Ostanatolien sollte. Die haben mich wie ihren Sohn angesehen.

Wussten die, dass du auf Männer stehst?

Ja, aber sie haben den Leuten aus dem Dorf nichts davon gesagt. In München bin ich zu einer schulwen Gruppe an der Uni gegangen und hab es später dann meiner Mutter erzählt. Auch mein Bruder musste es akzeptieren, obwohl ich merkte, dass er sich manchmal wegen mir schämte. Offen schwul gelebt hab ich erst in Deutschland. In der Türkei hatte ich immer Angst, weil ich dachte, dass das Schwulsein eine Krankheit ist. Aber jetzt bin ich schon oft mit meinem Freund in die Türkei zu meiner Mutter gefahren.

Wie ist das mit deinem Freund, seit wann kennt ihr euch?

Ich lebe jetzt seit acht Jahren mit ihm zusammen. Er gibt mir viel Geborgenheit und Liebe. Ich hab mich bis jetzt fünf- oder sechsmal verliebt. Man fühlt sich wunderbar, wenn man verliebt ist. Ich bin dabei sehr orientalisch, möchte den Mann immer bei mir haben und bin anfangs auch sehr eifersüchtig. Früher war er auch sehr eifer-

7

süchtig, sogar mehr als ich. Aber jetzt kennen wir uns seit so langer Zeit und vertrauen uns sehr. Wir geben einander genügend Freiheit und haben auch mit anderen Männern Sex.

Was denkst über die Unterschiede zwischen türkischen und deutschen Schwulen?

Die türkischen Schwulen sind oft sehr ghettoisiert. Sie sprechen untereinander fast nur Türkisch und möchten auch nicht, dass ihre deutschen Freunde Türkisch lernen, damit die nicht alles verstehen. In der türkisch-schwulen Gesellschaft wird viel hinter dem Rücken von Leuten geklatscht. Die Deutschen sind sehr zurückhaltend und manchmal sogar arrogant. Und sie haben oft Klischees, denken: Türken essen Knoblauch, gehen in die Moschee, schlagen ihre Frauen, haben schwarze Haare, Schnurrbärte und schwarze Augen. Gut finde ich, dass ich zwischen zwei Kulturen wählen kann – manchmal möchte ich meine orientalische Seite ausleben. Toll ist in Berlin auch, dass hier viele Minderheiten leben und es eine große schwule Gemeinde gibt.

Niyazi, 29

Niyazi wurde in der Türkei geboren und kam als Zweijähriger mit seiner Familie nach Deutschland; er lebt in Düsseldorf und arbeitet dort als Friseur.

„Liebe mit Sex kann ich mir nicht vorstellen“

Wann hast du deine Neigung zu Männern entdeckt?

Dass ich Männer mag, hab ich immer schon gefühlt, und das war in Ordnung so. Ich glaube, dass ich so geboren bin.

Du bist heute Abend in Frauenkleidern hier – machst du das öfter?

Das hab ich schon mit 16 angefangen zu leben. Da bin ich mit dem Pelz meiner Mutter und geschminkt mal einkaufen gegangen. Ich wollte vor allem einem Kassierer auffallen. Der hatte aber leider nur für echte Frauen was übrig. Als ich 17 war, bin ich mal mit einer Perlenkette und etwas Schminke zu einer Party gegangen und hab Tobias mit nach Hause gebracht. Morgens kam dann meine ältere Schwester Kadriye ins Zimmer und sah uns beide eng umschlungen. Wir bekamen alle einen Riesenschreck, aber abends konnte ich mit ihr über meine Gefühle sprechen, und sie hat das verstanden.

Hat sie es deinen Eltern erzählt?

Nein, meine Familie entdeckte das anders: Ein älterer Cousin hatte mich eines Nachts verfolgt, als ich im Fummel zu einer Party ging. Er prügelte auf mich ein und brachte mich zu meinem Onkel. Mein Vater wurde verständigt. Am nächsten Tag hat man mich zu einem Arzt gebracht. Der sagte, dass ich homosexuell bin, dass das ganz normal ist und dass meine Familie das akzeptieren soll. Nur meine Schwester verstand mich, und zu ihr habe ich noch Kontakt. Der

Rest der Familie will nichts mehr von mir wissen. Ich mag mich aber auch nicht mehr verstellen. Ich denke, Gott hat uns alle erschaffen, und wenn er nicht wollte, dass es Schwule gibt, würde er uns nicht in die Welt setzen.

Wie ist das so als Drag Queen mit den Männern?

Ich war oft verliebt – ich glaub, eher verknallt als verliebt. Sex bedeutet für mich aber etwas anderes als Liebe, und Liebe mit Sex kann ich mir nicht vorstellen. Ich weiß nicht, wie ich das erklären soll, ich habe es eben oft so erfahren. Vielleicht bin ich deshalb hinter Männern her, die schwer zu haben sind. Außerdem ist es für den Mann meiner Träume sicher auch nicht leicht, mich so zu nehmen, wie ich bin: Mal trete ich im Fummel auf, mal als Lederkerl, mal im Smoking. Mit einem Mann glücklich zu sein, ist aber sowieso schwierig. Hier gibt es so viele Männer, die auf Männer stehen, da ist es unmöglich, treu zu sein. Niemand würde treu sein, auch ich nicht.

Sex mit vielen Männern – wie hältst du's mit Safer Sex?

Ob ich mich beim Sex schütze? Na klar, ich will doch keine Geschlechtskrankheiten oder Aids bekommen. **Schwierig wird's aber manchmal mit so richtigen Kerlen, vor allem, wenn sie verheiratet sind. Die denken nämlich, dass sie Aids und das alles nicht bekommen können** (△ siehe S.24). Aber ohne Gummi läuft bei mir gar nichts.

Ilhan wurde in München geboren, wuchs in Edirne auf und kam mit 15 wieder nach Deutschland.

„Über Aids denk ich nicht viel nach“

Wann hast du gemerkt, dass du dich auch für Männer interessierst?

In Edirne gibt es jedes Jahr Ölringkämpfe. Ich war von klein an jedes Mal dort und fand die Männer mit ihren ölbeschmierten Körpern ziemlich geil. Da war ich so sechs oder sieben Jahre alt.

Hast du dich auch für Mädchen interessiert?

Ja, in der Türkei kannte ich ein Mädchen, die hatte einen unreinen Ruf. Wir Jungs wussten, dass sie es jedem gibt. Ich habe sie angemacht, sie hat mich ins Haus geholt, und dann hab ich sie im Keller gefickt. Das war sehr geil. Außer den Ölringern fand ich Jungs oder Männer nicht so geil. Außerdem hatte ich Angst, weil wir in einer kleinen Stadt wohnten.

Aber irgendwann hast du doch mit einem Mann geschlafen.

Ja. Mit 15 hat mich mein Vater nach Deutschland geholt, damit ich Kfz-Mechaniker werde. Meine Schulbildung reichte dafür aber nicht aus, und ich konnte auch nicht gut Deutsch. Deshalb ging ich oft zum Bahnhof, dort kannte ich Kumpels, und mit denen hatte ich auch immer Spaß. Einer von ihnen arbeitete als Stricher und hat mich einem Freier vorgestellt. Der Typ hat mir 100 Euro gegeben, und ich bin mit ihm zu seiner Wohnung gegangen. Er war sehr feminin und hatte einen sehr schönen Arsch, noch schöner als der von dem Mädchen in der Türkei. Man konnte ihn lange bumsen.

Hast du danach auch andere Männer kennengelernt?

Ja, durch diesen Kumpel. Die gaben mir Geld, damit ich sie ficke oder damit sie mir einen blasen können. Ich hab mich nur sehr selten ficken lassen, dann hab ich mehr Geld verlangt.

Benutzt du Kondome bei der Arbeit?

Ein paar Mal hab ich mich auch ohne Kondom ficken lassen, weil weder ich noch der Typ eins hatten. Aber sonst ficke ich mit Kondom, weil ich es „ohne“ schmutzig finde. Über Aids und andere Geschlechtskrankheiten denke ich sonst nicht viel nach. Ein türkisches Sprichwort sagt: „Wenn ein Pferd stirbt, soll's vom vielen Hirse-Essen sterben“. Ich mache Sex, wie ich drauf bin und wie ich Möglichkeiten habe. Ich lebe doch nur einmal, ob kurz oder lang...

Du hast ja nun schon lange mit Männern Sex gegen Geld. Hast du dich nie in einen verliebt?

Nein, in meinem Job muss ich aufpassen, dass ich mich nicht verliebe. Außerdem haben viele, die ich als Kunden kenne, schon einen Freund; sie sind ihren Freunden also nicht treu. Wenn ich einen Freund hätte, der fremdgeht, würde ich ausrasten. Deshalb möchte ich nie mit einem Schwulen eine Beziehung haben.

Aksin wurde in der Türkei geboren und lebt in Potsdam.

„Ibne,
also schwul, bin ich
jedenfalls nicht“

Weißt du noch, wann du das erste Mal verliebt warst?

Mit 16 kam ich mit meinen Eltern nach Essen und lernte im Freizeitheim Filiz kennen, ein Mädchen aus Bosnien. Wir trafen uns oft und erzählten uns von unserer Heimat. Wir haben uns auch gestreichelt, und sie saugte an meinem Schwanz und ich rieb ihre Spalte. Ich wollte mit ihr schlafen, aber sie wollte nicht wegen der Ehre, sie war ja noch Jungfrau. Einmal wollte ich es mit ihr von hinten treiben, aber das tat ihr weh. Als sie mit ihrer Familie nach Bosnien zurückkehrte, war ich sehr traurig.

Hast du auch schon mal für einen Mann tiefe Gefühle gehabt?

Ja, mit 17 habe ich in der Volkshochschule Olaf kennengelernt, der lernte da Türkisch und ich Deutsch. Wir trafen uns oft, als Filiz weg war, er war wie ein großer Bruder für mich. Ich wollte ihn von morgens bis abends sehen und hatte auch Sex mit ihm. Er war als „Bruder Olaf“ in unserer Familie gern gesehen, er half meinem Vater bei der Arbeitssuche und war sehr an Rezepten meiner Mutter interessiert. Mir half er beim Deutschlernen und später bei meiner Ausbildung als Gärtner. Nach einem Jahr erfuhr ich, dass er einen Freund hatte, und da wollte ich ihn nicht mehr. Meinen Eltern habe ich erzählt, dass er nach Frankfurt gegangen ist, um zu heiraten. Nur meine Mutter hat nachgefragt, da habe ich ihr die Wahrheit gesagt.

Wie ging es dann weiter mit dir?

Mit 23 hab ich bei der Beschneidungsfeier meines Neffen meine Frau Gülcan kennengelernt. Sie wollte mich sofort

heiraten, weil ihr Asyl nicht verlängert wurde. Ich verliebte mich in sie, und meine Mutter wollte, dass ich sie heirate. Also haben wir geheiratet. Bald kam unser Sohn Hasan. Ich war 24 und stolz, denn damit war die Nachkommenschaft für die Familienehre sichergestellt. Irgendwann hatten wir dann aber Geldsorgen. Ich fing an zu spielen, blieb nachts aus, verlor meine Arbeit und machte Spielschulden. Gülcan hat mich verlassen und Hasan mitgenommen. Ich ging oft zum Bahnhof und hab da einen Albaner kennengelernt, der seinen Arsch für Geld alten Männern hinhält. Er war sehr nett, wir haben viel geraucht und getrunken und hatten auch Sex.

Habt ihr dabei Kondome benutzt, schließlich war er ja Prostituiertes?

Meistens hab ich ihn gefickt, aber ein paar Mal hat er es mir von hinten gegeben. Dazu hat er Kondome und Gleitcreme genommen, wenn er von den Alten kam – na gut, ein Mal war's ohne Gummi. Ein paar Mal hab ich ihn auch „ohne“ gefickt, aber anstecken konnte ich ihn ja nicht, oder? Ich war verheiratet, und man hat ja kaum Sex in der Ehe (△ siehe S.24). Kismet eben.

Du hast mit Männern und mit Frauen Sex gehabt. Kannst du sagen, was dir besser gefällt?

Ich weiß es nicht. „Ibne“, also schwul, bin ich jedenfalls nicht: ich ficke den Mann.

Turgut, 45

Turgut wurde in Bursa in der Türkei geboren und kam 1985 nach Deutschland; heute lebt er in Hannover.

„Er sagte noch,
es gibt Tabletten
dagegen, wenn man
es bekommt“

Wie lebst du in Hannover?

Ich wohne mit meiner Mutter zusammen, die hab ich damals nach Hannover geholt. Früher hab ich auch mit meinem Freund zusammengewohnt, aber ich habe mich von ihm getrennt.

Wart ihr lange zusammen? Erzähl doch mal.

Ich hab Akif schon kennengelernt, als ich 18 war. Er war damals 25, sehr religiös, aber hatte es mit den Männern und manchmal mit den Frauen. Wir haben zwei Jahre zusammengelebt. Wir mussten beide viel arbeiten, aber wir hatten eine schöne und auch schwierige Zeit. Anfangs waren wir viel im Bett miteinander. Er wollte mich aber immer von hinten nehmen, und ich wollte auch mal ficken und nicht immer gefickt werden. Irgendwann fand er mich mit einem anderen im Bett und schmiss mich aus der Wohnung. Ich bin damals erst mal nach Antalya in den Urlaub gefahren und hab im Hotel Arbeit an der Rezeption bekommen. Drei Jahre bin ich da geblieben. Dann hab ich in Hannover einen Job in einem Restaurant bekommen und meine Mutter und meine Frau nachgeholt.

Du bist verheiratet? Hast du auch Kinder?

Nein, das klappte irgendwie nicht. Wir waren auch mal bei Psychologen und bei verschiedenen Imamen, und sie meinten, es ist was mit der Seele von uns. Vielleicht ist das auch Kismet. 11 Jahre war ich mit Gülsen zusammen, dann wurden wir geschieden, und sie ging wieder in die Türkei.

Hattest du in der Zeit Sex mit anderen Frauen oder Männern?

Nein, da war nur meine Frau. Ich musste auch viel arbeiten und mich um meine Mutter und meine Schwester kümmern. Auch an Akif hab ich nicht mehr gedacht, das war jugendliche Verrücktheit. Mit 33 hatte ich aber die Nase voll von allem, und irgendwie tauchte im Park plötzlich Akif

wieder auf. Er war heruntergekommen, trank sehr viel und nahm auch Heroin. Ich half ihm, er machte eine Therapie, und bald war er fast wieder der Alte – er besprang mich wieder.

Hattet ihr damals was von Aids gehört, und habt ihr Kondome benutzt?

Eine deutsche Freundin, die ich aus dem Hotel in Antalya kannte, hatte mir was von Aids erzählt, und ich hatte da auch was gelesen, aber wir haben selten Kondome benutzt. Wir haben uns getestet. Außerdem meinte Akif: Kismet. **Wenn man sich von hinten ficken lässt, da passiert es eben nicht** (△siehe S. 21). Schwanger würde man davon ja auch nicht, sonst würden ja viel mehr Babys geboren werden. **Und dann sagte er noch, es gibt Tabletten dagegen, wenn man es bekommt, die machen, dass der Virus verschwindet** (△siehe S. 22).

Wie ging es dann mit Akif und dir weiter?

Er und ich wurden positiv getestet. Das war ein Schock für uns. Akif wurde wieder rückfällig, und ich trennte mich von ihm. Seitdem lebe ich mit meiner Mutter zusammen. Sie weiß, dass ich HIV-positiv bin, aber sie ist sehr verängstigt und schweigt die ganze Zeit. Außerdem ist sie selber krank, sie hat Brustkrebs.

Hamid wurde in Samsun am Schwarzen Meer geboren und kam mit 22 nach Deutschland; er lebt heute in Nürnberg.

„Männer sind eben was ganz Besonderes“

Wann hast du dich das erste Mal von einem Jungen oder Mann angezogen gefühlt?

Das war, als ich noch verrücktes Blut in mir spürte, ich weiß nicht genau, war ich da 14 oder 13? Damals habe ich einen Jungen aus der Schule angehimmelt. Wir waren eine ganze Gruppe von Jungs und sind viel unterwegs gewesen, aber Yasar war der Schönste und Stärkste. Wenn er nicht mit seinem Vater beim Fischen war, saßen wir manchmal nachts am Strand, zählten die Sterne und alberten herum. Wir erzählten uns die wildesten Frauengeschichten und kochten innerlich. Um uns abzukühlen, haben wir uns einen runtergeholt und sind dann schwimmen gegangen, aber erst, wenn die anderen weg waren. Er heiratete später, und wir sahen uns nur noch selten, bis sie das erste Kind bekamen.

Hattest du noch mit anderen Jungs oder Männern Sex?

Ja, manchmal im Hamam. Aber am schönsten war es mit Yasar, manchmal im Wald. Es ergab sich eben.

Und mit Frauen?

Mehrere Male, aber es war nicht schön. Männer sind eben was ganz Besonderes.

Wie bist du dann nach Deutschland gekommen?

Meine Eltern wollten, dass ich eine bessere Zukunft habe als sie. Sie hatten es beide nicht leicht. Kurz bevor wir nach Deutschland wollten, hatten meine Eltern aber einen Verkehrsunfall. Mein Vater starb dabei, meine Mutter war seitdem behindert und wurde von der Familie meines Vaters betreut. Ich ging dann allein nach Deutschland, hab nur gearbeitet und geschlafen, weil ich so allein und traurig war.

Und wie bist du da wieder rausgekommen?

Ich hab Nurel kennengelernt. Sie war auch alleine in Göttingen, und wir heirateten, weil ihre Eltern in der Türkei es so wollten. Ich hab sie geliebt, auf meine, auf unsere Weise. Wir verstanden uns sehr gut, sie erzählte mir ihre Männergeschichten und ich ihr die meinigen. Und dann kam Deniz, unser Sohn – Nurel hatte vergessen, zu verhüten.

Und wie war das mit der Liebe zu den Männern in dieser Zeit?

Nicht so gut, anstelle eines Gummis hatte ich meist eher einen Schnuller in der Hand. Aber dann kam Nils, ein Schwede. Der mochte Kinder, und wir hatten eine schöne Zeit. Zuerst war Nurel eifersüchtig, aber dann mochten sie sich sehr. Er war ein toller Koch, so unter-

schiedliche Babybreie habe ich noch nicht erlebt, wir haben immer mitgegessen. Außerdem kannte er die besten Kindergeschichten. Und er war auch ein toller Liebhaber.

Wie lange ging das so mit euch?

Ein paar Jahre. Dann sind wir nach Nürnberg gezogen, weil ich eine Ausbildung zum Grafiker machen wollte und Nils dort auch Freunde hatte. Außerdem waren dort mehr Türken. Nurel hat erneut geheiratet, und Deniz blieb bei uns. Später ist der Junge dann nach New York gegangen zum Studieren. In der Zeit ist Nils seltsam krank geworden und wieder nach Stockholm gegangen. Ich konnte nicht und wollte nicht wegen Deniz und meiner Arbeit und meiner Angst – ich dachte, es könnte Aids sein. Einige Jahre später ist Nils dann an Leukämie gestorben.

Der beste Schutz ist „Safer Sex“ – Kondome verwenden, beim Blasen „raus, bevor's kommt“, kein Blut oder Sperma in den Körper kommen lassen.

Gegen Hepatitis A und B impfen lassen.

Du hast (auch) mit Männern Sex und Spaß daran. Damit das so bleibt, informieren wir hier über HIV/Aids, Hepatitis und andere Krankheiten, die beim Sex übertragen werden können, und wie man sich selbst und seine Partner davor schützen kann.

Das Wichtigste zu HIV und Aids

Was ist HIV, was ist Aids?

HIV ist ein Virus, ein winziger Krankheitserreger, den man mit bloßem Auge nicht sehen kann. Das Virus schwächt das Immunsystem, mit dem der Körper Krankheiten abwehrt. Nach einer Ansteckung kann der Körper wie bei einer Grippe reagieren (z. B. mit Fieber, geschwollenen Lymphknoten). Das ist nach ein bis zwei Wochen wieder vorbei. Danach fühlt man sich oft mehrere Jahre gesund, obwohl sich das Virus weiter vermehrt und das Immunsystem immer stärker schädigt. Irgendwann können Krankheitszeichen auftreten, z. B. geschwollene Lymphknoten an mehreren Stellen (unter den Achseln, in der Leisten-gegend), starkes Schwitzen in der Nacht und Durchfall. Wenn schwere Infektionskrankheiten und Krebs dazukommen, spricht man von Aids. Ohne Behandlung führt die Krankheit meistens nach mehreren Jahren oder Jahrzehnten zum Tod.

Wie steckt man sich mit HIV an?

Die meisten Menschen stecken sich beim Sex an,

- wenn HIV durch Blut – auch Menstruationsblut – oder Sperma eines infizierten Menschen in ihren Körper gelangt oder
- wenn es zum Kontakt von Schleimhaut (am Penis, im Darm, in der Scheide) mit HIV-infizierter Schleimhaut des Partners oder der Partnerin kommt.

HIV (und auch andere Krankheiten wie Hepatitis, Tripper oder Syphilis) kann man also z. B. bekommen

- beim analsex (Sex von hinten) ohne Kondom. Dabei kann sich nicht nur der anstecken, der gefickt wird (der „Passive“), sondern auch der, der fickt (der „Aktive“). Beide Partner sind auch dann gefährdet, wenn der Aktive nicht im Körper des passiven Partners abspritzt!
- beim Vaginalsex ohne Kondom. Auch hier können sich beide Partner anstecken. Wenn die Frau die Menstruation hat, ist Sex für sie selbst und den Mann gefährlicher.
- wenn Sperma oder Blut (auch Menstruationsblut) in den Mund, in andere Körperöffnungen oder auf Wunden/offene Stellen gelangt oder geschluckt wird (z. B. beim „Blasen“).

Besonders leicht kann HIV übertragen werden, wenn einer der Partner eine Geschlechtskrankheit wie Syphilis, Tripper oder Herpes hat:

Solche Krankheiten verursachen Wunden/Geschwüre, durch die HIV wie durch eine Tür aus dem Körper herauskommt oder in den Körper hineinkommt.

Übrigens...

Mit HIV und Hepatitisviren kann man sich auch anstecken, wenn man sich Drogen mit einer Spritze/Nadel spritzt, die schon jemand anders benutzt hat. Deshalb für jeden Druck eine neue (sterile) Spritze/Nadel und immer nur das eigene Zubehör (Löffel, Filter, Wasser) benutzen. Gebrauchte Spritzen/Nadeln und Zubehör nicht an andere weitergeben.

Mehr zum Schutz beim Drogengebrauch steht in unserer Broschüre „safer use – Risiken minimieren beim Drogengebrauch“ (gibt's auch in Türkisch) und auf unseren Internetseiten unter www.aidshilfe.de.

Was kann man gegen HIV und Aids tun?

Das Virus lässt sich nicht aus dem Körper entfernen. Man kann es aber mit Medikamenten lange Jahre meist gut unter Kontrolle halten. Allerdings muss man wahrscheinlich sein Leben lang täglich Tabletten schlucken, die zum Teil starke Nebenwirkungen haben.

Safer Sex ist Englisch und bedeutet, dass der Sex „sicherer“ ist als ohne diese Maßnahmen.

Safer Sex heißt:

- **Analverkehr und Vaginalverkehr nur mit Kondom.** Beim Analverkehr gibt man fettfreies Gleitmittel aufs Kondom, damit der Penis besser gleiten kann und das Kondom durch die Reibung nicht reißt. Auch beim Vaginalverkehr ist ein Gleitmittel sinnvoll, vor allem, wenn die Frau zu wenig Vaginalflüssigkeit hat („zu trocken“ ist).

Wenn man Sex mit mehreren Partnern hat, für jeden Partner ein neues Kondom verwenden!

- **Beim Blasen (Schwanzlutschen)** nicht in den Mund abspritzen, sondern raus, bevor's kommt! Auch beim Blasen kann man Kondome benutzen, die schützen außerdem vor anderen Geschlechtskrankheiten.
- **Beim Lecken der Vagina** während der Menstruation schützt reißfeste Frischhaltefolie, die man über die Scheide legt, vor dem Kontakt mit Menstruationsblut.
- **Blut und Sperma nicht in den Mund, in andere Körperöffnungen, auf Wunden oder offene Hautstellen kommen lassen.** Wenn man doch mal Sperma in den Mund bekommt: nicht schlucken, sondern schnell ausspucken und Mund ausspülen, am besten mit Alkohol.

Übrigens...

- Wenn man beim Sex Kondome nimmt, ist auch das Risiko kleiner, dass Hepatitis oder Geschlechtskrankheiten wie Syphilis oder Tripper übertragen werden.
- Wenn man verheiratet ist oder eine feste Freundin hat, heißt das nicht, dass man dadurch vor HIV geschützt ist. Und wenn man sich bei einem anderen Mann oder einer anderen Frau angesteckt hat, kann man beim Sex auch die Ehefrau oder Freundin infizieren, wenn man kein Kondom nimmt.
- Mit HIV infizierte Frauen können auch ihre Babys anstecken – in der Schwangerschaft, bei der Geburt oder beim Stillen.

Wie weiß man, ob man sich angesteckt hat?

Wenn du glaubst, dass du dich mit HIV angesteckt hast, solltest du dich z.B. in einer Aidshilfe oder beim Gesundheitsamt beraten lassen, ob ein HIV-Test angesagt ist. Wenn eine HIV-Infektion rechtzeitig erkannt wird, kannst du nämlich die medizinischen Möglichkeiten optimal nutzen. Und außerdem willst du ja nicht das Risiko eingehen, jemanden anzustecken, nur weil du nicht weißt, dass du infiziert bist.

Wo du dich testen lassen kannst, erfährst du bei der Aidshilfe. Die Gesundheitsämter testen meist kostenlos oder für wenig Geld. Der Vorteil ist, dass du hier deinen Namen nicht nennen musst und das Ergebnis nicht in die Akten kommt. In Arztpraxen und Klinikambulanzen kommen der Test und das Ergebnis zusammen mit deinem Namen in die Akten. Das kann später zu Nachteilen führen, z.B. bei Versicherungen. Die Krankenkassen übernehmen die Kosten für den Test,

Eine Ansteckung mit HIV ist nicht „Kismet“:
Beim Sex kannst du dich und andere schützen, und zwar mit „Safer Sex“.

wenn der Verdacht auf eine HIV-Infektion besteht.

Sexuell übertragbare Krankheiten: möglichst früh erkennen und behandeln lassen!

Hepatitis und andere sexuell übertragbare Krankheiten wie Syphilis oder Tripper sind noch leichter übertragbar als HIV (z.B. schon durch Küssen oder Berühren einer erkrankten Körperstelle). Wenn du Sex mit verschiedenen Partnern hast, solltest du dich daher regelmäßig – am besten zweimal im Jahr – von einem spezialisierten Arzt untersuchen lassen.

Achte auch selbst auf körperliche Veränderungen wie z. B.

- Ausfluss aus dem Penis
- Jucken oder Brennen im Genitalbereich
- Blut oder Schleim im Kot
- verfärbter Urin oder Kot

Wenn man Sex mit mehreren Partnern hat, für jeden Partner ein neues Kondom verwenden!

Die meisten sexuell übertragbaren Krankheiten lassen sich gut behandeln, wenn sie früh genug erkannt werden.

Zu spät oder gar nicht behandelte Geschlechtskrankheiten können zu schweren Schäden, zu Unfruchtbarkeit, Fehlgeburten oder Missbildungen beim Baby führen.

Wichtig ist, dass auch die Sexpartner informiert werden und sich behandeln lassen, damit man sich nicht immer wieder gegenseitig ansteckt!

- über längere Zeit Druck im Bauch, Bauchschmerzen, kein Appetit, Müdigkeit
- Hautveränderungen wie Ausschlag, Geschwüre, Warzen

und geh im Zweifelsfall zum Arzt. Du kannst beim Arztbesuch ganz offen sein: Was du sagst, dürfen Ärzte und ihre Mitarbeiter niemandem erzählen (Schweigepflicht).

Adressen von spezialisierten Ärzten bekommst du z. B. bei einer Aidshilfe in deiner Nähe (siehe S. 27). Du kannst dich auch im Gesundheitsamt beraten und untersuchen lassen. Dort musst du in der Regel deinen Namen nicht angeben, und wenn du nicht krankenversichert bist und die Behandlung nicht selbst bezahlen kannst, wirst du dort kostenlos versorgt.

Beratung zu HIV/Aids, Hepatitis und Geschlechtskrankheiten bieten

- die Aidshilfen (gibt's in den meisten größeren Städten). Die Adressen bekommst du bei der Deutschen AIDS-Hilfe (Berlin), Telefon: 030 / 69 00 87-0, Internet: www.aidshilfe.de. Die Aidshilfe-Berater sagen dir auch, wo es in der Nähe Beratungsstellen speziell für Männer gibt, die (auch) Sex mit Männern haben.
- die Online-Beratung der Aidshilfen unter www.aidshilfe-beratung.de
- die örtlichen Gesundheitsämter
- die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Telefon: 0185/555 444 (i.d.R. 14 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz).